



Straße in Sterzing, Tirol

Innenraumes charakterisiert das südliche Tirol sehr vorteilhaft; zahlreiche Wirtstuben und Wohnräume geben ein höchst abwechslungsreiches Bild intimer Dekorationskunst und viele Bauern wohnen heute dort in Räumen, deren sich auch ein Vornehmer unserer Großstadt erfreuen würde. Der große Wohlstand, durch den Handelsverkehr und den Weinbau hervorgerufen, drückt sich in einer ganz lokalen, heiteren und dabei künstlerisch eigenartigen Weise aus. Nach außen wirken natürlich diese Grundrißbildungen lebhaft nach.

Die Erker, oft an die Ecke gesetzt und übereinander gereiht, geben zu schlanken Türmchen oder vorwiegend zur Belebung der großen ruhigen Putzflächen Veran-

lassung und eine steilere Dachneigung begünstigte bewegtere Dachformen. Auch die Laube oder Arkade, der nordische Bruder der Loggia, fehlt nicht bei der Belebung des Straßenbildes, sie hat ja auch für Handel und Verkehr ihre große Bedeutung, erfährt aber eine charakteristische Vereinfachung. Eine besonders lebendige Ausbildung erhielten viele Häuser in den Ortschaften St. Michael und St. Paul, zusammen Eppan genannt. Hier hat sich das Motiv der Loggia in Verbindung mit Erkern sehr verbreitet und in freistehenden Bauten von südlich lebhaftem Gepräge den Ausdruck des wohnlichen Behagens geschaffen, der einer lebensfreudigen Zeit entsprang. Die sehr zahlreichen Reste von starken Burgen, die überall dort zerstreut sind, erinnern an die harten Fehden des Rittertums im Mittelalter, sie bilden einen sprechenden Gegensatz zur offenen Bauweise der späteren Tage, in denen das Bürgertum immer mehr zur Selbständigkeit heranwuchs.